

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

Aus den Tannen

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold u. Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Abdruck wöchentlich 5 mal. Bezugspreis: monatlich 1.40 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 15 Wochspennige, die Reklamezeile 45 Wochspennige. Die vierspaltrige Zeile oder deren Raum 20 Wochspennige, die Reklamezeile 60 Wochspennige. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 301

Altensteig, Mittwoch den 23. Dezember

1925

Die Handelsvertragsverhandlungen

Zum Stand der deutschen Handelsvertragsverhandlungen werden von unterrichteter Seite u. a. folgende Angaben gemacht:

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen haben zu einer Verständigung lediglich über den Rahmen geführt, in dem die Verhandlungen am 12. Januar nächsten Jahres fortgesetzt werden sollen. Der Erfolg der jetzt getroffenen Vereinbarungen mit Frankreich liegt darin, daß Frankreich entsprechend den Zollbindungen, die wir gegen Frankreich eingehen, auch eine Bindung seines Zollstandes für Waren eingehen wird, die in einer besonderen Liste aufgeführt werden. Weiter hat man sich dahin verständigt, daß Frankreich anstelle der Zwischentarife innerhalb eines Zeitraums von vierzehn Monaten nach Abschluß des Vertrags den Mindesttarif in Kraft setzen wird. Unsererseits wurde zugesagt, daß nach Einführung des französischen Mindesttarifs rechtlich Meistbegünstigung gegeben wird. Bis dahin gewähren wir nur listenmäßige Meistbegünstigung. Immer wieder wurde bei den Verhandlungen betont, daß ein volles Gleichgewicht der Zugeständnisse bestehen müsse. Beide Abordnungen erklärten sich bereit, den privaten Wirtschaftsgruppen unmittelbare Verhandlungen zu empfehlen.

In den Verhandlungen mit England wird Deutschland bemüht sein, eine Verständigung darüber zu finden, daß England die im Handelsvertrag vorgesehenen Zollabmachungen nicht dazu benützen darf, im Interesse des Ausbaus seiner eigenen Industrie die deutschen Waren vom englischen Markt auszuschließen. Die englischen Zollmaßnahmen sind zudem oft sehr kleinlich. So wurden z. B. belanglose Seidenbündchen und Zigarettentaxis peinlich verzollt. Auch für Glaswaren für Kinderspielzeug wurde der Zoll für optische Instrumente erhoben. Derartige Fälle wirken schädlich. Die Verhandlungen mit England werden viel leichter sein, wenn es gelingt, in London zu einer klaren Stellungnahme zu kommen, ob es Schutzzölle, oder wie es vorliegt, reine Finanzzölle erhebt.

Die Verhandlungen mit Polen sind durch den neuen polnischen Zolltarif vom 15. November noch immer wesentlich beeinflusst. Deutschland wird in den kommenden Verhandlungen den Gesamtbereich der schwebenden Fragen aufrollen und sich nicht auf etappenweise Verhandlungen einlassen. Die deutsche Wirtschaft ist der Ansicht, daß Polen besonders wegen seiner Verhältnisse ein sehr schlechter Käufer ist und daher für uns im Augenblick wenig Interesse hat. Deutschland wird den ihm aufgezwungenen Zollkrieg erst dann aufgeben können, wenn es die Sicherheit hat, daß es auf dem polnischen Markt auftreten kann.

Spanien hat anfangs Dezember Vorschläge unterbreitet, die annehmbar erschienen. Deutschland hat nunmehr der spanischen Regierung in einer Note mitgeteilt, daß es bereit ist, auf der Grundlage dieser Vorschläge zu verhandeln, vorausgesetzt, daß Spanien zu weiteren Zugeständnissen bereit ist. Die spanischen Vorschläge sehen eine hundertprozentige Dedung des spanischen Exports nach Deutschland vor, aber nur eine 75prozentige Dedung des deutschen Exports nach Spanien.

Auch mit Portugal wird ein neuer Vertrag abzuschließen sein, da der alte am 31. dieses Monats abläuft. Die gegenseitigen Körperschaften haben den alten Vertrag bereits vorläufig bis zum 31. März nächsten Jahres verlängert, da wegen der vielen Kabinettsreisen in Portugal rechtzeitig Verhandlungen nicht möglich waren. Die Abmachungen mit Desterreich und der Schweiz sollen im Januar 1926 zu endgültigen Verträgen erweitert werden.

Was gilt vom Volksentscheid?

Die Reichsverfassung sieht als neues Mittel, Gesetz und Recht zu schaffen, das „Volksbegehren“ und den „Volksentscheid“ vor. Von beiden war in den letzten Monaten viel von der Rede aus Anlaß der höchst ungenügenden Antwortungsgehe und neuerdings — in Preußen — anläßlich der Fürstenabfindung.

Am aber vor der Ergreifung des Volksbegehrens abzuwarten, war nun vielfach auf die hohe Kostensumme deselben hingewiesen worden — man sprach von 2 Mill. M. Hierüber gibt nun das „Tagebuch“ eine sachmännliche Berechnung, wobei die einzelnen Etappen des Verfahrens genau geschildert werden:

1. Zunächst ist die Zusammenfassung des Volksbegehrens zu erwirken. Das ist gescheit, wenn mindestens 5000 Unterschriften dafür aufgetrieben worden sind; und die Sammlung dieser Unterschriften hat allerdings der Antragsteller zu finanzieren. Ist der Antragsteller aber „die Vorstandshaus einer Vereinigung“, die glaubhaft machen kann, daß „hunderttausend ihrer stimmberechtigten Mitglieder“ den Antrag unterstützen, so bedarf es keiner Unterschriftenammlung. Aus diesem vorbereitenden Stadium also erwachsen, falls irgendeine unserer größeren Parteien den Antrag stellt, keine Kosten.

2. Ausdann wird das Volksbegehren durchgeführt. Es besteht darin, daß in bestimmten Lokalen (größtenteils wohl in den üblichen Wahllokalen) vierzehn Tage lang Listen aufgelegt werden, an deren Spitze die gedruckte Einheitsformel steht:

„Die unterzeichneten Eintragungsberechtigten begehren, daß dem Reichstag folgender Gesetzentwurf unterbreitet werde... (folgt Text des verlangten Gesetzes.)“ und unter die sich nun alle diejenigen Wahlberechtigten eintragen, die das Gesetz wünschen. Von der antragstellenden Partei sind Druck und Papier dieser Listen zu bezahlen, sie haben auch für die Post des Verbandes an die verschiedenen Gemeindebehörden aufzukommen. Da es rund 30 Millionen Wähler in Deutschland gibt, da ferner kein Stimmlokal mehr als 2500 Wähler umfassen soll, werden etwa 25 000 Listen herzustellen und zu versenden sein; zu je 80 Pfennig ergibt das rund 200 000 Mark Kosten.

3. Hat ein Zehntel der Wahlberechtigten (also etwa 3,2 Millionen) das Begehren unterzeichnet, so muß die Regierung das Gesetz sofort dem Reichstag vorlegen (und zwar unter völligem Ausschluß des Reichsrats sowohl jetzt wie später). Es folgt die Reichsberatung, und der Reichstag kann das Gesetz nach freiem Ermessen unverändert annehmen, umgestalten oder ablehnen. — Sein Votum ist durch nichts gebunden, als durch die allgemeine Bestimmung, daß bei Verfassungsänderungen Zweidrittelmehrheit erforderlich ist. Daß in diesem Reichstagsstadium keine Kosten erwachsen, ist selbstverständlich.

4. Ist das Gesetz vom Reichstag abgeändert oder verworfen worden, so muß, ohne jeden weiteren Antrag, der Volksentscheid vom Ministerium anberaumt werden. Er vollzieht sich an einem einzigen Tag durch Abstimmung in den Wahllokalen; und zwar wird entweder über den ursprünglichen, vom Reichstag aber verworfenen Text noch einmal abgestimmt; oder die vom Reichstag geänderte Fassung wird dem ursprünglichen Text gegenübergestellt und die Abstimmenden haben zwischen beiden zu wählen. Bei einfachen Gesetzen entscheidet die Mehrheit der abgegebenen Stimmen, bei verfassungsändernden die Mehrheit der Stimmberechtigten. Kosten aber erwachsen der antragstellenden Partei auch aus diesem Verfahren nicht. Beim Volksentscheid, ebenso wie bei den Reichstagswahlen, werden vielmehr die gesamten Kosten zu vier Fünftel vom Reich, zu ein Fünftel von den Ländern und Gemeinden getragen. Ja, während bei den Reichstagswahlen wenigstens die Stimmzettel teilweise von den Parteien zu zahlen sind, werden beim Volksentscheid sogar die Stimmzettel ganz aus öffentlichen Mitteln gedeckt.

Es ist also nichts mit den 2 Millionen! In allen vier Etappen des Entscheidungsverfahrens kommt man höchstens auf insgesamt 20 000 Mark, die schließlich jede Partei würde aufbringen können!

Neues vom Tage

Uchitscherin nochmals bei Stresemann

Berlin, 22. Dez. Der „S. J.“ zufolge wird Volkskommissar Uchitscherin heute nochmals mit Reichsaußenminister Stresemann eine Besprechung haben. Abends reist Uchitscherin nach Moskau ab.

Weihnachtsgrüße des Reichspräsidenten an deutsche Schiffe in Uebersee

Berlin, 22. Dez. Der Reichspräsident hat den beiden in Südamerika befindlichen Schiffen der Reichsmarine Kreuzer „Berlin“ und Vermessungsschiff „Meteor“ folgenden Glückwunsch gesandt, dem sich der Reichswehrminister und der Chef der Marineleitung angeschlossen haben: Zum Weihnachtsfeste sende ich den Besatzungen „Berlin“ und „Meteor“ und der deutsch-amerikanischen Expedition Grüsse treu gedenkender Heimat und Wünsche für weitere erfolgreiche Fahrt. von Hindenburg, Reichspräsident.

Weihnachtsurlaub der Reichsregierung

Berlin, 22. Dez. Der „Lokalanzeiger“ meldet, daß Reichsfinanzminister Dr. Luther und Reichsaußenminister Dr. Stresemann heute Berlin zu einem kurzen Weihnachtsurlaub verlassen werden. Die offizielle Vertretung des Reichsfinanzministers übernimmt dem genannten Blatt zufolge Reichswehrminister Dr. Geßler. Auch die übrigen Mitglieder des Reichskabinetts dürften in den nächsten Tagen zu kurzem Weihnachtsurlaub von Berlin abreisen.

Die Wohnungen für die neue Besatzung

Zweibrücken, 22. Dez. Das Städt. Wohnungsamt Zweibrücken erhielt für Samstag eine Vorladung vor das Garnisonskommando betr. Beschaffung der für die neue Besatzung angeforderten Wohnungen. Dem in Begleitung eines Beamten des Wohnungsamtes erscheinenden dritten Bürgermeister wurde eröffnet, daß die Stadt bis Sonntag,

den 20. Dezember auf telegraphische Anweisung des Oberkommandos in Mainz 50 Wohnungen zur Verfügung zu stellen habe und zwar zwei Fünfstückerwohnungen, vier Vierstückerwohnungen, 50 Dreistücker- und drei Zweistückerwohnungen. Auf den Hinweis, daß bei der bekannt großen Wohnungsnot eine Beschaffung der angeforderten Zimmer innerhalb 24 Stunden ein Ding der Unmöglichkeit sei, wurde die Frist bis Freitag, den 25. Dezember ausgedehnt. Auch zu diesem Termin können die Wohngelegenheiten beim besten Willen nicht beschafft werden, da augenblicklich überhaupt nur etwa 7 Wohnungen, deren Vergabung dem Wohnungsamt zusteht, greifbar sind. Wie die Wohnungen beschafft werden sollen, ist noch vollkommen unklar.

Die Abrüstungsfrage im englischen Oberhaus

London, 22. Dez. Lord Parmoor kam im Oberhaus auf die Abrüstungs- und die Moskaufrage zu sprechen und sagte u. a., die jetzige Lage dürfe nicht fortbauern. Es sei nie beabsichtigt gewesen, eine einseitige Abrüstung für eine lange Periode eintreten zu lassen, im Gegenteil sollte die deutsche Abrüstung ein Vorbild für die Abrüstung der anderen Nationen sein. — Lord Cecil erwiderte im Namen der Regierung, hoffentlich werde der vorbereitende Ausschuss am 15. Februar 1926 zusammentreten können. Es handle sich dabei nicht um einen Abrüstungsplan, sondern zunächst darum, festzustellen, welchen Grad von Entschlossenheit unter den Nationen bezüglich der Abrüstung bestehe. Wenn ein wirklicher Wunsch danach bestehe, würden die technischen Schwierigkeiten überwindbar sein.

Abd el Krims Unterhändler

Paris, 22. Dez. Der englische Hauptmann Cummings, der mit Friedensvorschlägen Abd el Krims in Paris eintreffen soll, wird zwar nicht am Quai d'Orsay oder von irgend einem Mitglied der französischen Regierung empfangen werden, man wird ihm jedoch Gelegenheit geben, mit den zuständigen Stellen in Fühlung zu treten. — In einer Havasmeldung aus Khabat wird das Ergebnis der letzten Kämpfe an der oberen Werga als sehr bedeutungsvoll hingestellt. Es hätten sich 6000 Familien unterworfen, von denen ein großer Teil früher überhaupt nicht die Herrschaft des Sultans anerkannt habe.

Der Reparationsagent in Amerika

New York, 22. Dez. Der Generalagent für die Reparationen, Parker Gilbert, sagte bei seiner Ankunft in Amerika: Ich bin nicht gekommen, um über eine Revision des Dawesplanes oder eine deutsche Anleihe zu verhandeln. Es ist eine feststehende Tatsache, daß die deutschen Zahlungen nur während des ersten Jahres der Wirksamkeit des Planes mit einer ausländischen Anleihe finanziert werden müßten. Der Sachverständigenplan selbst funktioniert ohne jede Störung und in vollkommen geordneter Weise. Die beiden Hauptziele, um derentwillen die Sachverständigen ursprünglich zusammengetreten, sind erreicht worden. Deutschland hat nunmehr eine stabile Währung und das deutsche Budget ist ausgeglichen. Das Budget weist bisher tatsächlich einen beträchtlichen Ueberschuß trotz der wachsenden Ausgaben auf. Dieser Umstand stellt die deutsche Regierung in außerordentlich hohem Maße vor das Problem einer vernünftigen Verwendung der öffentlichen Gelder und schließlich vor das grundlegende Problem einer besseren Anpassung der öffentlichen Einnahmen an die hauptsächlichsten Ausgaben.

Das amerikanische Schahamt zu den Auslandsanleihen

Washington, 22. Dez. Beamte des Schahamtes wiederholten ihre Erklärungen der letzten Woche hinsichtlich der Auslandsanleihen, wobei sie betonten, daß sie keinen Grund sähen, den Ländern, welche aufrichtigen Sinnes Fundierungsabkommen mit Amerika getroffen hätten, Schwierigkeiten zu bereiten. Sie fügten hinzu, diese Erweiterung der früheren Erklärung der Regierungspolitik sei die Antwort auf die Anfragen, die durch das langsame Fortschreiten der Ratifizierungsdebatte im Kongreß hervorgerufen worden seien. Es könne gesagt werden, daß das Schahamt das Vertrauen habe, daß schließlich alle schwebenden Schuldenabkommen ratifiziert werden würden.

Wahlen in Syrien

Beirut, 22. Dez. Der Oberkommissar hat beschlossen, daß im Januar in den Bezirken Sarias, in denen der Belagerungszustand nicht besteht, sowie bei den Marniten Wahlen stattfinden.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 23. Dezember 1928.

Posthalter- und Zustelldienst vor und während der Weihnachtsfeiertage, sowie an Neujahr. Am 24. Dezember werden die Posthalter um 4 Uhr nachmittags geschlossen werden. Am 25. und 27. Dezember findet vormittags je ein Brief- und Paketzustellgang statt; am 26. Dezember ruht der Zustelldienst vollständig. Am 1. Januar 1929 wird nur ein Briefzustellgang ausgeführt.

Winteranfang. Heute vormittag 10 Uhr 9 Minuten trat die Sonne in das Zeichen des Steinbocks, womit die Sonne ihren niedersten Stand unterhalb des Äquators erreichte und der astronomische Winter seinen Anfang nahm. Wir haben die längste Nacht und den kürzesten Tag.

Egenhausen. In Anerkennung 10jähriger in einer Familie treu geleisteter Dienste wurde der Christine Eschl, Dienstmädchen hier, vom Bezirkswohltätigkeitsverein ein Ehrenzeichen nebst Urkunde verliehen.

Neuweiler, 21. Sept. Bei der Gemeinderatswahl am Samstag, dem 19. d. M., haben von 353 Wahlberechtigten 162 abgestimmt, gleich 43 Prozent. Gewählt wurden: Jakob Weber, Schmied mit 136 St., seith. GR.; Joh. Georg Koller, Gemeindepfleger, Hofstett, seith. GR. mit 132 St.; Philipp Vörcher, Waldmeister, seith. GR. mit 113 St.; Joh. Seeger, zum Tisch, seith. GR. mit 99 St. Neu gewählt wurden Martin Ziesle mit 89 St. und Friedrich Schable, Wagner mit 81 St. Bezeichnend für die Einigkeit der Wähler ist, daß sich die Stimmen auf 47 Namen verteilten.

Birkenfeld, 19. Dez. (Gefällte Kieftanne.) In den letzten Tagen wurde in den hiesigen Wäldungen bei der neuen Saatzschule eine Tanne gefällt, die ein Ausmaß von etwas über 7 Festmeter aufweist und nach Ansicht des Forstpersonals ein Alter von mindestens 100 Jahren hat.

Stuttgart, 21. Dez. (Personabbau bei der Reichsbahndirektion.) In der Meldung des Berliner Tageblattes, daß im Reichsbahndirektionsbezirk Stuttgart in den nächsten 5 Monaten 1400 der Gruppen 1-7 abgebaut werden sollen, ist laut „Schwäbischer Merkur“ die Zahl der Abzubauen viel zu hoch angegeben. Auch ist die Behauptung, daß es sich nur um Angehörige der Gruppen 1-7 handle unrichtig. Bekanntlich sollen vom Gesamtpersonalbestand der Reichsbahn 40 000 Beamte und Arbeiter im Laufe der Zeit entlassen werden. Davon entfällt ein Teil natürlich auch auf Württemberg. Die Reichsbahndirektion Stuttgart wird aber bestrebt sein, bei dem neuen Abbau, der übrigens erst bis Mai durchgeführt sein muß, Härten möglichst zu vermeiden. Es bestehen Möglichkeiten, die zur Entlassung kommenden anderweitig, vielleicht beim Bahnbau zu verwenden. Man hat sich in Stuttgart mit der neuen Verfügung im einzelnen noch gar nicht befaßt. Grund zur Beunruhigung besteht also vorläufig nicht.

Aufhebung des Verbots der Einfuhr von Ruz- und Zuchtvieh aus Feldkirch in Borsari. Nachdem die Maul- und Klauenseuche im österreichischen politischen Bezirk Feldkirch in Borsari erloschen ist, wird durch eine im „Staatsanzeiger“ veröffentlichte Verordnung des Ministeriums des Innern die Einfuhr von Ruz- und Zuchtvieh aus diesem Bezirk wieder zugelassen.

Lebenstetter. Der Staatspräsident hat dem Steinbrecher Max Maier bei der Firma Gebr. Junghans A.-G. in Schramberg, zuletzt wohnhaft auf dem Gisthof, Gemeinde Lauterbach, O.A. Oberndorf, die Rettungsmedaille in Gold verliehen. Außerdem erhielten die Rettungsmedaille Stellwerkomeister Joseph Breisinger in Horb a. N., Gutsbesitzer Paul Effner in Strietach, O.A. Ravensburg, Mechaniker

Paul Flamm in Cannstatt, Diplomingenieur Hermann Seyne in Offenbach a. M., Schlossermeister Karl Horlacher in Stuttgart und dessen Bruder Max Horlacher, Jahntechner in Neudorf, Bauführer Ernst Kläger in Sulz a. N., Ingenieur Heinrich Perrot in Calw, Webmeister Karl Kampf in Herrlingen, O.A. Blaubeuren, Holzbildhauer Ferdinand Roth in Sulz a. N., Bautechniker Ernst Schaufele in Stuttgart-Cannstatt, Dreher Heinrich Schleibau in Mannheim, Frau Hedwig Treiber, geb. Riel, Gattin des Studienrats Treiber in Knittlingen, O.A. Maulbronn, Regierungsbaumeister Albert Anfeld in Ulm a. D. und Maler Karl Zerrweil in Cannstatt.

Im Straßengraben. In der Hedelfingerstraße wurde ein Personenkraftwagen aus noch nicht festgestellter Ursache in den Straßengraben geschleudert, wobei er sich vollständig überschlug. Die vier Insassen wurden zum Teil nicht unerheblich verletzt. Der Lenker blieb unverletzt. Das Fahrzeug mußte von der Feuerwehr abgehleppt werden. In dem Auto befanden sich Rektor Sieber mit Frau von Höppingen und ein Versicherungsinspektor mit Sohn. Sieber erlitt einen Knöchelbruch, seine Frau einen Beckenbruch. Rektor Sieber sollte anfangs Januar nach Kolumbien in Südamerika und muß nun vorläufig seine Reise aufgeben.

Rottenburg, 22. Dez. (Schwerer Autounfall.) Am Montag nachmittag ist der 78 Jahre alte Spitalist Joh. Lauz auf dem Marktplatz schwer verunglückt. Er wollte vor dem Auto, das vor dem Haus des Kaufmanns Jaepfel stand, vorbei über den Marktplatz gehen. Im gleichen Augenblick kam ein zweites Lastauto vom Waldhorn her. Trotz der Signale des letzteren Autos ging Lauz, der schwerhörig ist, weiter, wurde von dem rechten vorderen Kotflügel dieses Wagens erfaßt und vorwärts zu Boden geschleudert. Dadurch zog er sich schwere Kopfverletzungen und Hautschürfungen zu, die starke Blutungen und Bewußtlosigkeit zur Folge hatten. Lauz ist am andern Tag seinen Verletzungen erlegen.

Tübingen, 22. Dez. (Ehrenvolle Berufung.) Der langjährige Wundarzt der Tübingen Nervenklinik, Dr. med. Werner Billinger, ist in die neu errichtete Stelle eines Hospitars des Hamburger Landesjugendamtes berufen worden.

Tübingen, 22. Dez. (70. Geburtstag.) Professor Dr. Fehleisen, Ehrenbürger der Stadt Hall, wo er fast 30 Jahre lang am Obergymnasium gewirkt hatte, beging den 70. Geburtstag.

Tübingen, O.A. Tübingen, 22. Dez. (Brand.) Das uralte, der Gemeinde gehörige Schafhaus auf dem Eichenbühl brannte in der Nacht auf Montag vollständig nieder. Zum Glück befand sich die Herde der hiesigen Schafhalter Gebr. Kellin bei Ausbruch des Feuers nicht im Haus. Das Feuer entstand durch Unvorsichtigkeit des Schafknechts Ludwig Hipp, der schwere Brandwunden an Gesicht und Händen davontrug.

Reutlingen, 22. Dez. (Endgültig 15 Prozent Umlage.) Wie vom Stadtschultheißenamt Reutlingen mitgeteilt wird, ist der Voranschlag der Stadtgemeinde für das Jahr 1929 nunmehr durch die Ministerien des Innern und der Finanzen endgültig mit einer Umlage von 15 Prozent genehmigt worden.

Reutlingen, 22. Dez. (Gewitter im Winter.) Der heftige Föhnwind, der der Schneehärlichkeit und den Winterfreuden ein jähes Ende bereitete, und der im Verein mit der Sonne das Thermometer auf 14 Grad Wärme brachte, trieb gestern abend vor 8 Uhr schwarze Wolkenmassen über unsere Stadt. Grelle Blitze erleuchteten den Himmel. Man hatte das seltene Schauspiel eines Wintergewitters, das jedoch nicht lange dauerte.

Goldshöhe, O.A. Kalen, 22. Dez. (Wahlsturz.) Hier wurde bei den Teilgemeinderatswahlen kein Wahlvorschlag eingereicht. Von 38 Wahlberechtigten hat nur ein einziger abgestimmt. Gewählt sind Michael Maier, Landwirt, auf 6 Jahre und Stationsdiener Josef Abele mit je 1 Stimme.

Schwenningen, 22. Dez. (Schadenfeuer.) In dem mit Heu und Stroh gefüllten Dachstuhl eines Hauses in der Kornbindenstraße brach nachts Feuer aus. Es erfolgte alsbald eine Benzinexplosion, durch die die Monatsuhrenwerkstätte Boffeler in Brand geriet. Der Teil des Hauses, in dem die Werkstätte untergebracht ist, ist abgebrannt, während der Wohnanteil des Hauses gerettet werden konnte.

Schwenningen, 21. Dez. (Ein Riese gefallen.) Der „Saubühlkönig“, nach der „Hölzleblügelin“ der härteste Baum der Stadtwäldungen, ist gefällt und Schwenningens Umgebung dadurch um eine Natursehenswürdigkeit ärmer geworden. Im Sommer 1923 war der „Saubühlkönig“ durch Blitzschlag so stark beschädigt worden, daß um ihn vor dem allmählichen Zerfall zu bewahren, nichts anderes übrig blieb, als ihn zu fällen. Der Baumriese ist 225 Jahre alt, hat einen Stockdurchmesser von 140 Zentimeter, eine Länge von 44 Meter und sein Kubikinhalt beträgt etwa 20 Festmeter.

Ulm, 22. Dez. (Münsterdenkmal.) Die Vorarbeiten für das Denkmal im Münster, das die Ulmer Truppenteile ihren 25 000 toten Kameraden zu errichten beschlossen haben, sind nun so weit vorgeschritten, daß bereits mit der eigentlichen Ausführung begonnen werden konnte. Schon sind die 8 Latenschilde für die Stammtruppteile der Garnison Ulm an der Stirnwand des Münsters unter der Orgel angebracht. In schöner gut lesbarer Schrift tragen sie den Namen des Truppenteils und die Zahl seiner im Felde Gebliebenen. Die Totentafeln für die vielen Kriegsformationen, die in den Jahren 1914-18 von Ulm aus ins Feld zogen, sind auch schon in Arbeit und dürfen in Bälde angebracht werden.

Rehbach, O.A. Rünzelsau, 22. Dez. (Der Ring im Ruhmagen.) Einen seltenen Fund machte Landwirt Josef Rader von hier, als er kürzlich eine Kuh schlachtete. Er fand in deren Wanst seinen Eherring, den er im Jahr 1915, als er vom Felde in Urlaub kam, verloren hatte.

Bußau, 22. Dez. (Brand.) In dem Anwesen des Josef Merkle in Behenweiler brach ein Brand aus, als die Familie Merkle sich beim Nachtessen befand. Das Anwesen brannte bis auf den Grund nieder.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Bombenattentat auf die „Kattowitzer Zeitung.“ Auf das Geschäftsgebäude der „Kattowitzer Zeitung“ wurde ein Bombenattentat verübt, das schweren Schaden verursachte. Am Samstag abend erfolgte schon wieder ein Ueberfall auf die Geschäftsstelle der „Kattowitzer Zeitung“ in Rysslowitz. Daß hier ein planvolles polnisches Vorgehen vorliegt, dürfte aus den gleichzeitigen Anschlügen in Kattowitz und Rysslowitz hervorgehen, sowie aus der seit einiger Zeit wieder einsetzenden Heiße gegen die deutschen Führer.

Deutsche Bühnen auf dem Scheiterhaufen. Wie das „Berl. Tageblatt“ aus Bozen meldet, hat der italienische Schulinspektor Pini in Brizen angeordnet, daß die dort bestehende reichhaltige deutsche Bezirkslehrerbibliothek verbrannt werde. Die deutsche Bürgerkapelle in Bozen wurde aufgelöst, dagegen ist aber eine faschistische Eisenbahnerkapelle gegründet worden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Nizza. Auf einer neuerbauten Eisenbahnlinie in der Nähe von Nizza stieß eine Rangierlokomotive mit einem Arbeiterwagen, auf dem sich etwa 20 Arbeiter befanden, auf dem Viadukt von Banca zusammen.

„Die Brandstifterin“

Roman von Erich Ebenstein

40) (Nachdruck verboten.)

„Na?“ fragt der Vater unruhig, „wie steht es?“
Sie sinkt neben ihm nieder und lehnt den Kopf kraftlos an seine Schulter.

„Es ist alles vorüber,“ sagt sie leise mit zuckenden Lippen. „Unterm Messer ist er ihnen geblieben.“

21. Kapitel

Es herbstele schon in den Bergen. Ganz allmählich haben sich die Buchen im Wald gelb gefärbt und die angemähnten Bienen mit einem Flor von Herbstzeitlosen überzogen, dem letzten Blumengruß des sterbenden Sommers.

Jula hat das Vieh versorgt, Futter für den nächsten Tag einen Sonntag, vorbereitet, und wie jeden Samstag den Hof sauber gefehrt. Jetzt tritt sie an den Holzschuppen, wo ein mißgestalteter Bursche mit unnatürlich großem Kopf seit Mittag mit Holzspalten beschäftigt ist.

Es ist Zackerl, ein Schwämmiger, den die Bachbäuerin aufgezogen hat — nicht so sehr aus gutem Herzen, als um eine billige Arbeitskraft für ihre Wirtschaft heranzuziehen. Köstige Zeiten hat der Zackerl bei der Bäuerin nie gehabt denn sie lud ihm stets so viel Arbeit als nur möglich auf und hielt ihn knapp zum Essen. Aber Zackerl hat den Bestand, der ihm fehlte, von der Natur eine Entschädigung erhalten. Er besitzt ein frohes, gutes Gemüt und die natürliche Schaulust der im Geist Verfüzten.

Wenn die Bachbäuerin schlief und leiste — und das tut sie eigentlich immer — so läßt er ganz vergnügt dazu. Denn es gefällt ihm, daß sie so „lebendig“ ist und den Sinn ihrer Worte faßt er nie auf, weil sie dazu viel zu rasch spricht. Ihren Handgreiflichkeiten aber geschickt auszuweichen, darin hat er es zu einer gewissen Meisterschaft gebracht, und das macht ihm erst recht Spaß.

Was das fehlende Essen anbelangt, weiß er sich gleichfalls zu helfen. Woju gibt es denn im Wald soviel gute

Dinge, wie Beeren, Haselnüsse und Schwämme? Der Jack weiß überall die besten Plätze und legt sich oben auf dem Heuboden stets einen Wintervorrat von getrockneten Beeren, Haselnüssen und Vogeleiern an.

Als dann Jula als Magd ins Haus kam, brach für Jack sogar eine goldene Zeit an. Denn abgesehen davon, daß sie ihm viel Arbeit abnahm und ihm manchen Bissen von ihrem eigenen Essen zustedte, lernte der Junge nun etwas kennen, das ihm bisher völlig fremd geblieben war: Mitleidige Liebe und Freundlichkeit.

Dafür wäre er aber auch für die neue Dirn durchs Feuer gegangen, und schon ihr Anblick setzte ihn in Entzücken.

Auch jetzt, als Jula sanft zu ihm sagt: „Mach jetzt Feierabend, Zackerl, hast genug gearbeitet heut und geht, bringst mir gleich einen Arm voll Holz in die Küche mit, daß ich Feuer machen kann zum Essenlochen?“ grinst er sie verzückt an.

„Wohl, wohl, gleich bring ich Holz! Tuft was Gutes kochen heut, Jula?“

„Stierz und Milchsuppe, wie jeden Samstag.“

„Hui — gut! Da bring ich viel Holz!“ Und er rauft in seine langen Arme, was diese nur fassen können.

„Na, kommst endlich?“ empfängt die Bachbäuerin Jula mütterlich. Sie sitzt in Wolltücher eingepackt, auf der Ofenbank und macht ein Gesicht wie neun Tage Regenwetter, denn die Gicht plagt sie jetzt im Herbst doppelt stark.

„Hab schon denkt, du wärst auf, und davongegangen, weil dich gar nit bliden hast lassen! Wo du doch weißt, wie es mich wieder hat mit den Schmerzen! Aber natürlich, dafür hast ja kein Gefühl.“

„Hab nur das Vieh versorgt, Bäuerin, und sauber gemacht für morgen, wenn Eure Tochter, die Kleebinderin, kommt,“ antwortet Jula freundlich. „Gelt, wär Euch doch auch nit recht, wenn sie was zu tabeln finden tät?“

„Soll mir am Budel steigen, die Kleebinderin! Mag sie gar nit haben da — aber das war auch so eine Bosheit von dir, daß du mit die Herzichst, wo sie doch nichts wissen will von mir!“

„Müht nit so böse reden, Bäuerin! Ist doch Euer leiblich Kind und gar nit wahr, daß sie nichts von Euch wissen will! Ist ihr ja so viel hart, daß Ihr ihr das Heimkommen verwehrt habt!“

„Weil sie allweil hat recht behalten wollen!“

„Und Ihr halt auch, Bäuerin! Aber deswegen tut man doch das Kind nit aus dem Haus treiben — wegen so ein bißel Schimpfen! Ist Euch ja selber auch hart. Und jetzt, wo die Kleebinderin den Mann verloren hat und Ihr durch Eure Krankheit so allein in der Stube sitzen müht, wird es Euch schon wohl tun, wenn die Tochter auf ein paar Tage kommt und Euch die Zeit vertreibt. Müht nur nit immer schelten, sondern Euch so recht von Herzen freuen!“

„Müht wissen, auf was? ärgern wird sie mich wieder!“

„Beileib nit! Lieb und gut wird sie sein, und den kleinen Buben bringt sie doch auch mit, Euer Entlekind! Jetzt denkt einmal, was das für ein schöner Sonntag wird morgen, wenn das Bübel da herumspringt, und tut Großmutter sagen und plauscht so lieb daher, wie es nur die Kinder können! Bällig aufleben werdet Ihr dabei!“

Jula hat, während sie spricht, behutsam das schmerzende Bein der Bäuerin von neuem mit der herabgerutschten Decke umwickelt und durch Kissen unterläßt.

„So — gelt, jetzt tut es nimmer so arg weh? Und jetzt bring ich Euch eine gute Milchsuppe und schlag ein Ei hinein, daß Ihr nit von Kräften kommt. Und ins Bett leg ich Euch den Wärmplucker — der hat Euch noch allemal gut getan.“ Die Bachbäuerin ist still geworden und über ihr hartes, grümlisches Gesicht gleitet es wie ein Schimmer von Gerührtheit.

„Bist ein gutes Weib, Jula — weh ja, daß du recht hast und es gut meinst mit mir — auch wegen den zwei morgen. Hast die Betten im Stübel schon gerichtet?“

„Alles ist fertig, Bäuerin!“

„Weißt du — für das Bübel könntest die Fuchsbichlerin um ein paar Kessel bitten — die ihren sind schon so rot, und Kinder haben ihre Kreuze mit so was.“

(Fortsetzung folgt.)



Es ist Zeit

Jetzt ohne Verzug unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ für Januar 1926 zu bestellen.

Die gefällige preußische Miets im Januar 1926. Wie der Amliche Preußische Preßdienst mitteilt, beträgt die gefällige Miets vom 1. Januar 1926 ab bis auf weiteres 84 Prozent der reinen Friedensmiets bezw. 80 Prozent bei Übernahme der Schönheitsreparaturen durch die Mieter.

Beamtenhilfe zu Weihnachten beantragt. Von demokratischer Seite ist laut „Berliner Tageblatt“ an den Reichskanzler und an den Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft das Ersuchen gerichtet worden, den Beamten über der Gruppe 6, die sich in großer Notlage befinden, auf Antrag eine Unterstutzung oder wenigstens das Zuzugestehen noch vor Weihnachten auszusprechen.

Zum Explosionsunglück in Merkenbach. Bei dem Explosionsunglück in Merkenbach (Saargebiet) wurden etwa 25 Schulkinder und ebensovielle Arbeiter verletzt. Der Sachschaden wird auf 10-12 Millionen Francs geschätzt, da die wertvollen Maschinen der Sauerstofffabrik in der benachbarten Dillstraße freimengen vernichtet wurden.

„Abreise“. Die „Morningpost“ meldet aus Helsingfors: Russland habe 18 russische Kriegsschiffe in Kronstadt im Bau, was für Finnland eine Bedrohung bedeute. Infolgedessen beschloß die finnische Regierung an der Forderung nach Erhöhung der Land- und Seestreitkräfte festzuhalten.

Vereinbarungen über die Beamtenfragen des Saargebiets. Die Verhandlungen, die seit dem 10. Dez. in Baden-Baden zwischen der aus Vertretern der beteiligten Reichsteile, sowie der preußischen und der bayerischen Staatsregierung bestehenden Delegation und der Delegation der Regierungskommission des Saargebiets beurlaubten deutschen Beamten gepflogen wurden, führen am 21. Dezember zu einer Abrede.

Verbleibende Pflanzen. Die Pflanzen in Gewanden verschleimt werden, die weitab von ihrem Heimatgebiete liegen, leidet eine Beobachtung, die F. Deegeners kürzlich mitgeteilt hat. Es wurde ein kleiner Vallen Erde, der am Laufe eines Rebhühners liehte, auf keinen Pflanzenamen nach untersucht.

Eine Familientragödie. Ein furchtbares Unglück hat sich am Abend im Hause eines Regierungsrats in Berlin-Wilmersdorf ereignet. Zwei Kinder des Regierungsrats, ein zehn Jahre alter Knabe und ein zwölf Jahre altes Mädchen spielten im Wohnzimmer am offenen Fenster und beugten sich dabei so weit hinaus, daß sie beide das Gleichgewicht verloren und aus dem dritten Stockwerk auf den Hof hinabstürzten.

Großfeuer im Kaiserhof Bahnhof. Nach einer Blättermeldung aus Passau brach im Kellergebäude des Hauptbahnhofes Feuer aus, da auch auf die Sabotage übergriff.

Großfeuer in Schlesen. Am Sonntag brach auf dem Dominium Emilienhof bei Gogosin ein großes Feuer aus, das zwei große Getreidespeicher vernichtete.

Seit wann kenografieren man? Die Kurzschrift ist eine sehr alte Kunst. Dante definiert sie als „Buchstabenkunde“ der Schriftführer, deren man eine Menge auf kleinstem Platte unterbringt.

Das „große Los“ als Weihnachtsfreude. Ein Haupttreffer der Preußisch-Schlesischen Klassenlotterie in Höhe von 100 000 Mk. ist nach Kiel gefallen.

Schwammgefahr im Rhein und Main. Nach einer Meldung der „S. A.“ aus Frankfurt a. M. besteht insofern bestiger Niederschlag und infolge starken Tauwetters in den mittel- und süd-deutschen Gebirgen im Rheingau und im Ahrntal Hochwasser-gefahr.

Selbstmord der ersten deutschen Hegerin. Frau Nella Beebe, die erste deutsche Hegerin, hat sich, wie die „S. A.“ am 17. Dez. meldet, in einem Anfall schwerer seelischer Depressionen im Kellerabend in einer Pension im Westen Berlins das Leben genommen.

Mord in Berlin. Nachis ermordete in einem Vorort Berlins ein Kammacher seine 19jährige Frau. Der Täter, der gleich nach dem Mord seinen Eltern die Tat einstand, ist verschwunden.

Der Fremdenverkehr in Italien. Nach einer Mitteilung des italienischen Fremdenverkehrsvereins beliefen in diesem Jahre 835 000 Fremde Italien. An erster Stelle liegen die Deutschen mit 136 000, dann folgen die Engländer mit 122 000.

Gerichtssaal

Wegen Betrugs und Betagens gegen Paragraph 112 des Handelsgesetzes hatten sich in Singen a. S. der 33jährige verheiratete Kaufmann und ehemalige Feldwebel Julius Theile von Unterriethe, Kreis Bietlohn, Wohnhaft in Radolfzell, und wegen Aneignung der 33jährige, verheiratete Kaufmann und ehemalige Inflationenbankier Adolf Scherer von Radolfzell zu verantworten.

Urteil gegen den Stgläuber Kirchenräuber. Vor dem Schöffengericht in Schönberg fand die Verhandlung gegen den Zuschneider Hugo Brandt statt, der vor einiger Zeit in den Amsträumen der Kücherei der Stgläuber Matthäusstraße nach der Aneignung der dort tätigen Kirchenin aus dem Geldschrank 1000 Mk. raubte.

Handel und Verkehr

Monatliche Berliner Devisenkurse vom 21. und 22. Dezember. Tabelle mit Spalten für Gold, Brief, Geld, Brief für verschiedene Währungen wie Dollar, Pfund, Francs etc.

Besserung der deutschen Handelsbilanz. Wie die Blätter melden, hat der deutsche Außenhandel im November abermals eine bemerkenswerte Besserung erfahren.

Wörter. Berliner Wörte vom 22. Dez. Bei unermindert hochanbauer Geschäftsbild liegt die lustige und schmale Daltung der Wörte an.

Wortführer. Wortführer vom 21. Dez. 1 Kilo Gold 2795 A Geld, 2800 A Brief; 1 Kilo Silber 94,70 A Geld, 95,20-96,70 A Brief.

Getreide. Berliner Produktienpreise vom 22. Dez. Weizen märk. 230-244; Weizen weinl. 230-245; Roggen märk. 127-143; Roggen weinl. 127 bis 146; Sommergerste 182-212; Wintergerste 154-168; Hafer märk. 127-167; Weizenmehl 21,75-23,25; Roggenmehl 21,25-23,25; Weizenkorn 11,25-11,50; Roggenkorn 9,75-10,20; Hafer 800-806; Tendenz: ruhig.

Wärte. Stuttgarter Warenwertmarkt vom 22. Dez. Sucoertrieb waren: 30 Ochsen, 19 Bullen, 238 Junghüllen, 200 Jungrinder, 70 Rüsse, 264 Häuler, 1443 Schweine und 6 Schafe.

Beurlaubter Schleichviecher vom 21. Dez. Zufuhr und Preis: 88 Ochsen 20-28, 24 Bullen 45-54, 79 Rüsse und Hünen 18-28, 60 Häuler 65-70, 2 Weidemilchschafe 35-40, 918 Schweine 80-94.

Unvermutete Ereignisse

wie Krankheit oder Unglücksfälle können jeden jederzeit treffen! Pflicht ist es, daran zu denken! Ein Konto bei der Sparkasse enthebt Sie vieler Sorgen!

Spare in der Zeit, so hast du in der Not! Die Städt. Sparkasse Altensteig nimmt von jedermann jeden Betrag hochverzinslich an.

Letzte Nachrichten.

Die memelländische Frage vor dem Völkerrundrat.

Genf, 23. Dez. Seit den Wahlen zum memelländischen Landtag, bei denen die deutschen Parteien eine Mehrheit von 27 gegenüber 2 litauischen Stimmen erhielten, ist zwischen dem Landtag und der litauischen Regierung ein sehr gespanntes Verhältnis entstanden.

Die Abreise Tschischerins aus Berlin.

Berlin, 22. Dez. Der russische Volkskommissar des Auswärtigen, Tschischerin, ist heute abend mit dem fahrplanmäßigen D-Zug Berlin-Königsberg nach Moskau abgereist.

Das Verfahren gegen die Stresemann-Attentäter.

Berlin, 22. Dez. Einer Korrespondenz zufolge betraute der Oberreichsanwalt mit den Ermittlungen gegen die beiden Stresemann-Attentäter nunmehr den Berliner Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Dr. Grasse, bei dem nunmehr die Voruntersuchung in dieser Angelegenheit liegt.

Urteil im Prozeß gegen die Gräfin Bothmer.

Potsdam, 22. Dez. In dem Prozeß gegen die Gräfin Bothmer vor der Berufungsinanz wurde heute abend um 7 Uhr folgendes Urteil gefällt: Die Angeklagte wird für 2 der 3 Polziner Fälle zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten, für den Potsdamer Fall zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten verurteilt.

Aus der Begründung des Urteils im Bothmerprozeß.

Potsdam, 22. Dez. In der Begründung des Urteils im Bothmerprozeß führte Landgerichtsdirektor Hellwig u. a. aus: Der Handtaschendiebstahl und der erste Kofferdiebstahl war der Angeklagten nicht nachweisbar, wohl aber sieht das Gericht auf dem Standpunkt, daß der zweite Kofferdiebstahl in Polzin wie auch die Diebstähle bei dem Präsidenten Ried von der Angeklagten begangen wurden.

Berlin, 23. Dez. Dem Berliner Tageblatt zufolge hat die Gräfin Bothmer nach einer längeren Aussprache mit ihren Verteidigern das Urteil des Potsdamer Berufungsgerichts nicht angenommen.

Das Ende des Postillons.

Berlin, 22. Dez. Am ersten Weihnachtstage werden sämtliche Berliner Pforderpostwagen durch Kraftwagen ersetzt sein. Um diesem Ereignis einen äußeren Ausdruck zu geben, wird sich ein Zug von 30 blumengeschmückten Pforderpostwagen von dem Paketpostamt in der Scharnhörstraße nach dem Postfuhramt begeben.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Kietzer'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Wichtige Bekanntmachungen.

Sonntagsruhe im Freiseugewerbe am 27. Dezember 1925.

Auf Grund des § 105 e Abs. 1 der Gewerbeordnung wird hiermit gestattet, daß am Sonntag, dem 27. Dezember 1925, von vormittags 8 bis 11 Uhr im Oberamtsbezirk Ragold das Friseur- und Barbiergewerbe ausgeübt werden darf.

Ragold, den 22. Dezember 1925.

Oberamt:

Dr. Merz, Amtmann.

Altensteig-Stadt.

I. Verkauf von Nadelholzstangen

zum örtlichen Bedarf aus Stadtwald Rauhalde am Freitag, den 8. Januar 1926 vormittags 10 Uhr im Rathaus:

248 Bauftangen I b II. III.

597 Hagftangen II. III.

1979 Hopfenftangen I. II. III. V.

287 Rebstecken I. II.

52 Bohnenftangen

II. Verkauf von Schichtnuß- und Brennholz

aus Stadtwald Langenberg, Hochdorfer Wald, Engwald, Hagwald und Wolfsäcker.

am Freitag, den 8. Januar 1926 nachmittags 3 Uhr im Rathaus:

94 Rm Fichte und Tanne Nußprügel mit Rinde 1 m und 2 m lang,

12 Rm Buche Prügel und Reisprügel

225 Rm Fi La Fo Prügel

42 Rm Fi La Fo Reisprügel

13 Lose Schlagabraum.

Den 20. 12. 1925.

Städt. Forstamt.

Bitte ausschneiden!

Motorrad-Propaganda-Verkauf

Preise bis zu 20% ermäßigt.

A. J. S. Tourenmodell, 350 ccm Mk. 1450

A. J. S. Luxus-Sportmodell, 350 ccm Mk. 1450

A. J. S. Standard-Sportmodell, 350 ccm Mk. 1350

A. J. S. Rennmaschine, obengest., 350 ccm Mk. 1600

A. J. S. Zweizylindermaschine, komplett, mit Seitenwagen 7.9 PS. Mk. 2400

A. J. S. Rennmaschine, obengest. 500 ccm der Schlager für die Rennsaison 1926, Geschwindigkeit d. Serienmodells 130 km Mk. 1800

alle Preise franko verzollt ab Stuttgart.

General-Vertreter

Motorradvertrieb Mahlenbrei & m. b. H.

Besteingerichtete Reparaturwerkstätte für Motorfahrzeuge

Stuttgart, Gutenbergstr. 60.

Weihnachtskarten

empfiehlt in schöner Auswahl die

W. Rieker'sche Buchhandlung.

Das schönste

Weihnachtsgeschenk

ist mein allg. sehr beliebtes elektr.

Bügeleisen

Marke „Wolf“ f. Haushalt und Reise. In sehr geschmackv. Ausführung und Vernicklg. Ersteres 3 1/2, und letzteres 1 kg. schwer Preis Mk. 8,20 mit Schnur u. Stecker ausschließlich Porto. Bei Bestellung bitte um Angabe der Spannung Garantie 2 Jahre.

Obering. P. Gallinat, Karlsruhe i. B.

Mürtl. Forstamt Altensteig.

Schottermateriallieferung und Zerklammerung.

Am Montag den 28. Dez. 1925, Nachmittags 1 Uhr wird die

Beifuhr von Kalksteinen

für die Forsteien Wart, Altensteig und Spielberg und die Zerklammerung der Steine

für den ganzen Forstbezirk einschließlich Forstei Wöfingen vergeben.

Schriftliche bedingungslose Angebote ausgedrückt in Mark und ganzen Zehntels-Pfg. je oben sind spätestens bis 28. Dezember, nachmittags 1 Uhr beim Forstamt einzureichen, anschließend findet die Eröffnung der Gebote, welcher die Interessenten anwohnen können, im Gasthof z. Schwanen in Altensteig statt.

Auskunft über die Steinmengen für die einzelnen Wege erteilt das Forstamt und der zuständige Forstbeamte.

Simmersfeld.

Ueber die Feiertage

Mekelsuppe

bei gutem Stoff

Hoffmann z. Hirsch.



Brillen, Zwicker, Zeißpunktgläser, Krankenkassen-Brillen, Lupen, Barometer

kaufen sie am besten beim Fachmann

HERM. GERL, Optiker,

Weiherstraße 20. Pforzheim Tel. 3815.

Altensteig.

Verkaufe über die Feiertage

junges fettes Ochsenfleisch

von mehreren Pfund ab, das Pfund zu

90 Pfennig

Fritz Brenner, Metzger, b. Waldhorn.

Altensteig.

!! Großer Posten !!**Taschen-Lampen**

wie Abbildung, zu Mark 2.— komplett, empfiehlt solange Vorrat

Robert Luz, Altensteig.

Röslespapier**und Blumenbraut**

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhdlg.

9 Pfd. Ia. Eiderfettkäse

ca. 20% Mk. 6.75 franko.

Dampfkäsefabrik, Nendeburg.

Bäcker-Lehrling

Eintritt per sofort oder zum 1. April gesucht.

Georg Dregel
Bäckermeister.

Empfehle

meine 4 Farben-

Bühnen-**Beleuchtung**

titl. Vereinen leihweise zu gef. Benutzung

Robert Luz, Altensteig.

Tarnverein Altensteig

Der Verein hält unter Mitwirkung des Löwenquartetts am Samstag, 26. Dez. Stephanusfesttag im Gasthof z. „Grünen Baum“ seine

Weihnachtsfeier

mit theatr., 'urnerischen und gesanglichen Darbietungen und Gabenverlosung ab, wozu die Mitglieder mit Angehörigen freundl. eingeladen sind.

Saalöffnung 7 Uhr Anfang 1/8 Uhr

Neuanmeldungen von Nichtmitgliedern an der Kasse berechtigen zum Eintritt.

Zwerenberg.

**Weihnachts-Feier**

des Singvereins im Gasthaus z. Ochsen am Stefansfesttag abends 1/7 Uhr.

Singspiel:

Als ich Abschied nahm, als ich wiederkam.

Schauspiel:

Goldene Herzen in 5 Aufzügen

Für die Weihnachtsnummer

unseres Blattes bestimmte Inserate bitten wir möglichst frühzeitig anzugeben.

Geschäftstelle der Schwarzwälder Tageszeitung „A. d. T.“

Gelegenheitskauf in Flaschenweine!

Von einem größeren getätigten Abschluß offeriere:

(in 1/2-Liter-Flaschen einschl. Steuer):

1921er Plattensee Spätlese Mk. 1.25

gehaltvoller, feinschlammiger Weißwein

1921er Sankt Martinier Mk. 1.50

vollmundiger Pfälzer Weißwein

1921er Hambacher Schlossberg Mk. 1.60

weiß

1921er Bourgogne Macon Mk. 2.—

beliebter Burgunder Rotwein

Ferner große Auswahl in

Rot- und Krankenwein,

Königsbacher, Türkheim, Fellbach,

Rioja, span. Morange, Bordeaux,

Malaga, dunkel, feiner, alter

und rotgold in 1/2 u. 1/4 Flaschen,

NB. Flaschenpfand 25 Pfg., bei Rückgabe werden 25 Pfg. zurück.

Chr. Burghard jun.**Schenkt Bücher zum Weihnachtsfest**

Eine schöne Auswahl guter Bücher empfiehlt die W. Rieker'sche Buchhdlg. Altensteig.